



Umwelt-Simeon: Hintergründe

Die COVID-19-Pandemie ist unstrittig die momentan größte akute Krise. Sie verdrängt auch die größte chronische Krise unserer Zeit aus den Augen, die Umwelt- und Klimakrise. Das ist fatal, in doppelter Hinsicht.

Auf einer Bundespressekonferenz im April hat unsere Umweltministerin Svenja Schulze, flankiert von hochrangigen Wissenschaftlern, auf einen unmittelbaren

Zusammenhang von Naturzerstörung und Pandemierisiko hingewiesen. Etwa 70% menschlicher Infektionserreger stammen demnach aus dem Tierreich, darunter HIV, Ebola, Influenza und wohl auch das neue SARS-CoV-2. Krankheitsübertragungen werden zunehmend wahrscheinlicher, je mehr der Mensch durch seine Eingriffe Ökosysteme aus dem Gleichgewicht bringt. Die Ministerin sagte: „Die Naturzerstörung ist die Krise hinter der Coronakrise.“

Eine vermeintlich positive Nachricht sind die vorübergehend rückgängigen Treibhausgasemissionen aufgrund der Umsetzung der Anti-Corona-Maßnahmen. So hat die Denkfabrik Agora Energiewende berechnet, dass Deutschland seine Klimaziele für das Jahr 2020 wieder einhalten wird, ausschließlich „dank“ Corona. Die Denkfabrik macht aber, wie andere Wissenschaftler auch, darauf aufmerksam, dass dies nicht automatisch eine positive Nachricht ist. Vergleiche mit anderen Wirtschaftskrisen zeigen, dass die Emissionen nach Überwinden der Krise stark steigen dürften. Zugleich bleiben derzeit wichtige Investitionen in den Umweltschutz aus.

Die akute Coronakrise ist also doppelt fatal für die chronische Umwelt- und Klimakrise.

Sie wollen selbst nachlesen? Mehr Informationen finden sie auf den Webseiten vom Bundesumweltministerium und von Agora Energiewende, sowie in diversen Artikeln und Podcasts großer Tageszeitungen.

Sie haben Fragen zu diesem Artikel oder zur Umwelt- und Klimakrise allgemein? Schreiben Sie gerne an sebastian.albrecht98@gmx.de. Ich werde versuchen, eine Antwort für Sie zu recherchieren.